

Erfahrungsbericht I (Verfasser ist der ÜE Hasselborn namentlich bekannt)

Ich habe in der XXX Klinik entgiftet und bin danach von zu Hause aus in die Übergangseinrichtung (ÜE) Hasselborn gefahren. Die Aufnahme ist ohne Komplikationen gelaufen. Vor der Aufnahme konnte ich mit den anderen Klienten zu Mittag essen, was ich sehr gut fand. So konnte ich mir gleich ein Bild von den anderen machen. Nach der Aufnahme wurden mir die ÜE und das Grundstück gezeigt. Sozialarbeiter, Therapeuten und Klienten haben mich am ersten Tag super aufgenommen, dadurch konnte ich mich schnell in die Gruppe integrieren.

Es gibt in der ÜE vier verschiedene Arbeitsbereiche, und zwar Ergotherapie, Hauswirtschaft, Küche und Garten. Ich habe mich für den Garten entschieden, da ich gerne mit den drei Alpakas und zwei Lamas arbeiten und an der frischen Luft sein wollte. Bevor es mit der Arbeit losgeht hat man die Möglichkeit, sich erst einmal eine Woche lang zu erholen und die ÜE besser kennenzulernen.

In der ÜE gibt es fünf Verantwortliche (VA genannt), und zwar den Müll-VA, Hausmeister, Gruppensprecher, Freizeit-VA und Wäsche-VA. Die VA sind dafür verantwortlich, dass alles ordnungsgemäß läuft. Ich hatte den Posten des Gruppensprechers übernommen, was sehr hilfreich für mich war. Früher hatte ich kein Verantwortungsbewusstsein, aber als Gruppensprecher habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Nach sechs Wochen konnte ich meinen ersten Tagesausgang beantragen, nach zwölf Wochen den ersten Wochenendausgang. Beides wurde auch genehmigt.

Die Zeit in der ÜE vergeht schnell, da die Tage gut strukturiert sind. Es gibt die Möglichkeit, von Freitag bis Sonntag an Freizeitaktivitäten teilzunehmen. In der Woche gibt es verschiedene Dienste, die jeder Klient zu erledigen hat, z.B. den Tischdienst, Küchendienst morgens und abends oder den Spüldienst. Dadurch habe ich gelernt, pünktlich und zuverlässig zu sein, was ich vorher nicht war. Ich habe auch gelernt, über Probleme und Konflikte zu reden und sie nicht einfach zu ignorieren. Mein Selbstwertgefühl hat sich durch die Zeit in der ÜE verbessert. Durch das Taschengeld und die Bekleidungs pauschale (zusammen knapp 140 Euro) habe ich gelernt, besser mit meinem Geld umzugehen. Das eigenständige Arbeiten hat bei mir bewirkt, dass ich mich eigenständig um meine Behördenangelegenheiten kümmern kann. Der Aufenthalt in der ÜE hat mich körperlich sehr fit gemacht, da ich gejoggt bin und Fitnesstraining betrieben habe. Die Mahlzeiten sind ausgewogen und abwechslungsreich. Insgesamt kann man bis zu neun Monate in der ÜE bleiben, soweit die Verlängerung genehmigt wird. Ich bin vier Monate in der ÜE geblieben, um dann meine Langzeittherapie in XXX zu beginnen

Am Anfang habe ich geplant, für zwei Monate in der ÜE zu bleiben, um mich zu stabilisieren. Ich habe ca. vier Wochen gebraucht, um mich in der Gruppe über meine Probleme und Privates zu äußern. Das hat mir viel gebracht, da die anderen Klienten super auf meine Gesprächsbeiträge eingegangen sind. Dann habe ich mich aber dank der Gespräche dazu entschlossen, meine erste Langzeittherapie in XXX anzufangen. Super fand ich, wie mir geholfen wurde, diese weiterführende Therapieeinrichtung zu finden. Dazu wurden extra Vorstellungsfahrten zu den verschiedenen Einrichtungen angeboten.